

**Protokoll der 7. Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)
„Berufliche Integration junger Menschen“
vom 10. April 2017**

Beginn: 14.05 Uhr

Ende: 16.05 Uhr

Ort: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
(SenBildJugFam), Bernhard-Weiß-Str. 6, 10178 Berlin,
Raum 5.C.39 (V. Etage)

Teilnehmende: Siehe Anwesenheitsliste

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung, Tagesordnung und Protokolle
 2. Aktuelles
 3. Berichte aus den Unter-Arbeitsgruppen:
 - UAG 1 „Jugendberufshilfe in der JBA“
 - UAG 2 „Bedarfsgerechte Angebote“ - Angebotsmatrix
 4.
 - Berichterstattung zum Fachtag „Die Rolle der Jugendberufshilfe im Berliner Bildungssystem - Die Jugendberufshilfe bietet inklusive Lösungsansätze an!": Nachbetrachtung und Arbeitsvorhaben
 - Berichterstattung zum Fachtag „Zusammen denken, was zusammen gehört! Inklusive Zugänge in Ausbildung und Beschäftigung für Jugendliche mit Behinderungen“
 5. Berichterstattung und über die 2. SFBB-Fortbildung für die Mitarbeiter*innen der bezirklichen Jugendämter in den regionalen JBA-Standorten
 6. Verschiedenes

1. Begrüßung, Tagesordnung und Protokolle

Der Vorsitzende Herr Bittrich begrüßt die Anwesenden. Die vorgeschlagene Tagesordnung sowie die beiden letzten LAG-Niederschriften - sowohl von der zurück liegenden Februar-Sitzung als auch von der 5. Zusammenkunft vom vergangenen November (die-

se mit den in der 6. Sitzung besprochenen Korrekturen/Ergänzungen) - finden Zustimmung.

Frau Braun von der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg (in Vertretung für Herrn Gärtner) sowie Herrn Rohling (Berichterstattung zum Fachtag „Die Rolle der Jugendberufshilfe im Berliner Bildungssystem - Die Jugendberufshilfe bietet inklusive Lösungsansätze an!“) werden von Herrn Bittrich gesondert begrüßt.

2. Aktuelles

Anfang März dieses Jahres ist Roman Zinter, der Geschäftsstellenleiter des Berliner Verbandes für Arbeit und Ausbildung (bvaa) e.V. überraschend verstorben. Herr Bittrich als LAG-Vorsitzender findet wertschätzende und dankbare Worte im Gedenken an Herrn Zinter, dessen Engagement und Fachwissen auch die Arbeit der LAG maßgeblich geprägt und befördert hat. Er spricht damit allen LAG-Mitgliedern, die Herrn Zinter gekannt haben, aus dem Herzen.

3. Berichte aus den Unter-Arbeitsgruppen:

- **UAG 1 „Jugendberufshilfe in der JBA“**
- **UAG 2 „Bedarfsgerechte Angebote“ - Angebotsmatrix**

UAG 1: Frau Graf und Frau Rolletschek fassen die Kernaussagen zusammen, die der an die LAG-Mitglieder im Vorfeld versandte Abschlussbericht der LAG/UAG 1 zur „Verankerung und Umsetzung der Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe im Prozess der Implementierung und Weiterentwicklung der Jugendberufsagentur Berlin“ beinhaltet. Die im Kapitel 2 (->Seite 4ff) skizzierten Ergebnisse und die in Kapitel 3 (->Seite 6 ff) daraus folgernd formulierten Empfehlungen A bis G erfahren in Bezug auf ihren Inhalt und ihre fachliche Relevanz uneingeschränkte Zustimmung. In Form und Aufbau wird sich nach Diskussion in der LAG auf folgendes verständigt:

- Eingangs des Berichts muss für die Leser*innen kenntlich gemacht werden, dass es sich bei den Empfehlungen um die originären fachlichen Einschätzungen/Bewertungen der Autoren*innen der UAG 1 handelt, die unter dem Eindruck der Befragungen in den verschiedenen JBA-Standorten zustande gekommen sind; dies entspricht explizit der Auftragslage durch den LHA vom Oktober 2015.
- Der Satz, der auf eine gesonderte Diskussion mit der SenBildJugFam verweist, wird gestrichen. Die SenBildJugFam hatte im Rahmen der LAG-Arbeit bzw. in den Fachgremien stets Gelegenheit und wird sie auch weiter haben, sich in den Bericht und die Arbeit der UAG einzubringen.
- Die unter G zu findende Empfehlung zu den Kompetenzen der Fallbewilligung und zur Budgetverantwortung (vgl. Seite 8) wird zutreffender dem Abschnitt A (vgl. Seite 6) zugeordnet.

- Kapitel 3 wird mit „Empfehlungen“ überschrieben. Generell sollte der Bezug zwischen den Ergebnissen und den (korrespondierenden) teils übergreifenden Empfehlungen in der Vorstellung des Zwischenberichts umfassend und unmissverständlich erkennbar sein.

Unter Berücksichtigung dieser kleinen Ergänzungen/Änderungen wird der Berichtsentswurf in der LAG bei einer Enthaltung angenommen und kann zeitnah zuerst im fachlich betroffenen LHA-Unterausschuss „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und außerschulische Bildung“ und weiterhin dann im LHA selbst durch die Kollegen*innen der UAG 1 vorgestellt und erläutert werden.

Den Mitgliedern der UAG 1 wird für ihre Arbeit des vergangenen Jahres ausdrücklich gedankt. Es besteht Konsens, dass die im Bericht erwähnten Aspekte und Fragestellungen weiterer intensiver Behandlung durch die LAG bzw. die UAG bedürfen. Dies betrifft neben vielen anderen Themen insbesondere die Schnittstellen zu den Reha-Teams und dem Fallmanagement, um Dysfunktionalitäten bei der inklusiven Versorgung von jungen Menschen zu minimieren.

Frau Merfert von der SenBildJugFam bekräftigt die hohe Relevanz der im Bericht aufgeführten Themen im aktuellen Implementierungsprozess der JBA Berlin. Diese waren weitgehend auch Erörterungsgegenstand im jüngsten JBA-Jour Fixe der Staatssekretäre mit der Geschäftsführung RD unter Beteiligung der fachlich involvierten SenBildJugFam und der Arbeitsverwaltung.

UAG 2: Frau Hiersemann und Frau Scharowsky stellen die Ergebnisse und Empfehlungen des fertig gestellten Berichts der UAG 2 „Bedarfsgerechte Angebote“ vor. Eine wichtige Frage, die der Bericht aufwirft, thematisiert die zunächst unerklärliche Diskrepanz zwischen dem unbestrittenen Bedarf an Angeboten für junge Geflüchtete und der bislang verhaltenen Nachfrage/Inanspruchnahme von bestehenden Angeboten durch die Berliner Jugendämter.

Im Verlauf der Diskussion zum Bericht wird erneut deutlich, wie verschieden die Prozesse in den einzelnen regionalen JBA-Standorte z.T. immer noch gehandhabt werden: Was in einigen Bezirken geradezu beispielhaft funktioniert, gestaltet sich in anderen Bezirke oft noch problematisch (bspws. BSO-Schnittstellen/Zugänge). Angesichts der Zielstellung berlinweit einheitlicher Verfahrensweisen in der JBA bleibt hier noch einiges zu tun. Die UAG 2 und/oder eine ggf. zu gründende neue UAG 3 werden sich der fachlichen Begleitung dieser Herausforderungen annehmen.

Herr Gröschke von der SenBildJugFam informiert im Zusammenhang mit der von der UAG initiierten „Angebotsmatrix zur Berliner Jugendberufshilfe“ darüber, dass die Eintragungen weitgehend abgeschlossen sind. Dies entbindet die Fachstelle nicht davon, regelmäßig Aktualisierungen vorzunehmen, setzt aber auch die entsprechende Zuarbeit seitens der Bildungsträger voraus. Ende April/Anfang Mai soll die Angebotsmatrix auf der JBH-Website der SenBildJugFam eingestellt werden:

<https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend/jugendberufshilfe/>

Ausdrücklicher Dank wird Herrn Reschop ausgesprochen, dessen einstige EXCEL-Tabelle den wichtigen Grundstein für die Angebotsmatrix gelegt hat.

**4. Fachtag „Die Rolle der Jugendberufshilfe im Berliner Bildungssystem - Die Jugendberufshilfe bietet inklusive Lösungsansätze an!“:
Nachbetrachtung und Arbeitsvorhaben und**

Fachtag „Zusammen denken, was zusammen gehört! Inklusive Zugänge in Ausbildung und Beschäftigung für Jugendliche mit Behinderungen“

Herr Rohling berichtet vom Fachtag „Die Rolle der Jugendberufshilfe im Berliner Bildungssystem - Die Jugendberufshilfe bietet inklusive Lösungsansätze an!“, der am 21. Februar dieses Jahres in der „Pumpe“ stattgefunden hat. In der Nachbetrachtung kann die Veranstaltung als großer Erfolg gewertet werden: 180 Teilnehmende (und damit 30 mehr als ursprünglich kalkuliert) informierten sich und tauschten sich aus in einer von Fachlichkeit und Konstruktivität geprägten Atmosphäre über Fragestellungen im Kontext von Inklusion. Dem Fachtag, der primär auf die Initiative des Bezirks Pankow zurückgeht, ist es gelungen, berlinweit die fachlich engagierten und interessierten Akteure miteinzubinden. Fünf Workshops/AGs mit 15 bis 30 Teilnehmenden haben sich zu verschiedenen Fragestellungen ausgetauscht (vgl. i.E. das Protokoll der 6. LAG-Sitzung - TOP 4 a). Der zweite Fachtag ist für den 25. September 2018 erneut in der „Pumpe“ geplant. Bis dahin werden die fünf AGs ihre themenspezifischen Arbeiten zu erledigen haben. Inwiefern die einzelnen AGs im Hinblick auf etwaige Interessen*innen noch die Möglichkeit zur Mitarbeit offen halten, liegt im Ermessen der jeweiligen AG-Leitung. Die Termine werden den LAG-Mitgliedern unabhängig davon zeitnah zur Kenntnis gegeben werden. Die wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Potsdam ist sicher gestellt, vorgesehen ist außerdem eine breiter angelegte Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz in den jugendpolitischen Gremien, um das Thema „Inklusion“ stärker in der Fachöffentlichkeit zu platzieren.

Frau Fechner-Barrère und Frau Beyer informieren über den Fachtag „Zusammen denken, was zusammen gehört! Inklusive Zugänge in Ausbildung und Beschäftigung für Jugendliche mit Behinderungen“, der am 8. März vom Paritätischen Gesamtverband im Centre Monbijou veranstaltet worden ist. Es war interessant zu erfahren, wie sich der bundesweite Blickwinkel auf „Inklusive Zugänge in Ausbildung und Beschäftigung“ darstellt und wie vergleichsweise fortgeschritten andere Bundesländer mit der Thematik umgehen. Für Berlin bestehe partiell großer Nachholbedarf, z.B. bei der Schaffung von Möglichkeiten für Jugendliche mit Behinderung, ihren Abschluss zu schaffen oder bei der umfassenderen Einbeziehung von Schulen in die erforderlichen Inklusionsprozesse. Es mangle an Aufklärung/Information durch Netzwerkstellen für die Zielgruppen und ihre Angehörigen und auch für interessierte Betriebe über bestehende Fördermöglichkeiten. Auf dem Fachtag wurden in mehreren Arbeitsgruppen die grundlegende Aspekte diskutiert (u.a. Angebote und Bedarfe, Umgang mit dem persönlichen Budget). Als besonders bemerkenswert wurde der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Wiesner zur Bewertung der aktuellen SGB VIII-Reformvorhaben eingestuft.

Der Vorsitzende dankt Herrn Rohling, Frau Fechner-Barrère und Frau Beyer für ihre Berichterstattung.

5. **Berichterstattung über die 2. SFBB-Fortbildung für die Mitarbeiter*innen der bezirklichen Jugendämter in den regionalen JBA-Standorten**

Frau Merfert von der SenBildJugFam fasst kurz den Verlauf und die Ergebnisse der 2. SFBB-Fortbildung zusammen, die am 31. März erstmals gemeinsam für die Kollegen*innen der Jugendämter in den JBA-Standorten und die Mitarbeiter*innen der Jugendberatungshäuser angeboten worden ist. Turnusmäßig wird es künftig eine Veranstaltung geben, die ausschließlich den regionalen JBA-Standorten vorbehalten ist und eine Fortbildung, die auch die Jugendberatungshäuser miteinbezieht. Ob zur letztgenannten Veranstaltung künftig auch freie Träger mit eingeladen werden, bleibt durch die SenBildJugFam zu prüfen. Das Feedback zur Fortbildung brachte deutlich zum Ausdruck, wie groß das Bedürfnis nach fachlichem Austausch der JBA-Standorte untereinander ist. Diesem Bedarf nach fachlichem Input (u.a. zu Schnittstellen mit dem RSD, zu Nachrangigkeitsprüfungen und zur rechtskreisübergreifenden Eingangssteuerung) wird seitens der Organisatoren entsprochen werden. Für den Herbst ist entsprechend der Umgang mit rechtskreisübergreifenden JBA-Arbeitsprozessen/-Verfahrensregelungen als Themenschwerpunkt vorgesehen.

6. **Verschiedenes**

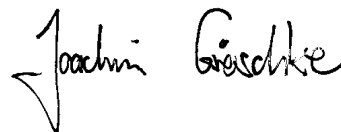
Der LAG-Vorsitzende regt im Sinne eines Themenspeichers perspektivisch die fachliche Auseinandersetzung mit folgenden Themen an:

- Rolle der BSO-Teams mit Blick auf die Schnittstelle zur JBA,
- SGB VIII-Reformprozess aus Sicht der Jugendberufshilfe und
- Optionen für den § 13 Abs. 3 SGB VIII in Berlin angesichts der in jüngster Zeit verstärkt postulierten bezirklichen Bedarfe an Wohnangeboten.

Es besteht in der LAG Konsens, dass hiermit unbestritten sehr wichtige Fragestellungen für die künftige LAG-Arbeit identifiziert sind. Im Hinblick auf die beiden letztgenannten Aspekte sollten aber die kommenden politischen/administrativen Entwicklungen erst abgewartet bzw. zu gegebener Zeit in die thematische Behandlung miteinbezogen werden.



Jürgen Bittrich
(LAG-Vorsitzender)



Joachim Gröschke
(SenBildJugWiss, Geschäftsstelle
und Protokoll)

Anlage: Anwesenheitsliste